



**ZÜRCHER EINGLIEDERUNG**  
**Tätigkeitsbericht 2014**

# ZÜRCHER EINGLIEDERUNG

## Hauptsitz mit den Bereichen Administration und Werkstätten Textilwerkstatt, Lebensmittelabpackerei, Metallwerkstatt und Werkgruppe

Neumünsterallee 10  
8008 Zürich-Riesbach  
Tel. 044 388 49 01  
Fax 044 382 49 03  
sekretariat@ze-werkstaetten.ch  
www.vze.ch

## Schreinerei

Forchstrasse 300  
8008 Zürich-Hirslanden  
Tel. 044 272 58 49

## Gruppe Exagon

Räffelstrasse 10  
8045 Zürich  
Tel. 043 817 03 60

## «Vier Linden» Betriebe am Hottingerplatz

Freiestrasse 50  
8032 Zürich-Hottingen  
Tel. 044 268 88 22  
info@vierlinden.ch  
www.vierlinden.ch

## Holzofenbäckerei / Imbiss-Café

Freiestrasse 50  
8032 Zürich-Hottingen  
Tel. 044 268 88 10

## Reformhaus «Vier Linden»

Gemeindestrasse 51  
8032 Zürich-Hottingen  
Tel. 044 268 88 20

## Traiteur

Gemeindestrasse 51  
8032 Zürich-Hottingen  
Tel. 044 268 88 14

## Geschenkboutique «Vier Linden»

Wilfriedstrasse 19  
8032 Zürich-Hottingen  
Tel. 044 268 88 16

## Bäckerei-Filiale Goldbrunnenplatz

Goldbrunnenstrasse 111  
8055 Zürich-Wiedikon  
Tel. 044 463 83 33

## Bauernhof Wagenburg

Rutschbergstrasse 20 / 22  
8607 Aathal-Seegräben  
Tel. 044 932 26 37  
sekretariat@hof-wagenburg.ch  
www.vze.ch

## Bauernhof Triemenhof

Höhenstrasse 111  
8340 Hinwil-Girenbad  
Tel. 043 843 75 32  
info@triemenhof.ch  
www.vze.ch

## Wohnheim Zürichberg

Zürichbergstrasse 110  
8044 Zürich-Fluntern  
Tel. 044 251 31 32  
info@wohnheim-zuerichberg.ch  
www.vze.ch

## Aussenwohngruppe

Zürichbergstrasse 139  
8044 Zürich-Fluntern  
Tel. 044 251 31 32

## Stöckli

Neumünsterallee 10  
8008 Zürich-Riesbach  
Tel. 044 380 46 85

## Zürcher Kerzenziehen

am Bürkliplatz  
8001 Zürich  
Tel. 044 211 26 00  
www.zuercherkerzenziehen.ch  
Anfang November bis  
vor Weihnachten

## Vorstand

lic.iur. Claudio Zogg

Peter Appenzeller

Vital Brodbeck

Denise Hurschler

Hans-Peter Kienast

Lucas Locher

## Geschäftsführer des Vereins

Jürgen Hinderer

## Leiterkreis

Helen Baumann

Jürgen Hinderer

Andreas Ott

Raphael Stadelmann

Daniel Wullschleger

## Sekretariat

Barbara Klötzli

## Buchhaltung

Hansjörg Thomi

Kirsten Bredemeyer, bis 30.11.2014

Jeannine Ott, ab 1.12.2014

## Arzt

Dr. med. Peter Lauber

Arzt für Allg. Medizin FMH

Asylstrasse 19

8032 Zürich

## Revisionsstelle

Honold Treuhand AG

Sempacherstrasse 15

8032 Zürich

TÄTIGKEITSBERICHT DES VEREINSPRÄSIDENTEN	4
---	---

WOHNHEIM ZÜRICHBERG	6
---------------------	---

WERKSTÄTTEN	12
-------------	----

VIER LINDEN	16
-------------	----

ZÜRCHER KERZENZIEHEN	20
----------------------	----

HOF WAGENBURG	24
---------------	----

TRIEMENHOF	28
------------	----

PLATZANGEBOT ZÜRCHER EINGLIEDERUNG	34
---------------------------------------	----

BERICHT DER REVISIONSSTELLE	35
-----------------------------	----

JAHRESRECHNUNG	36
----------------	----

SPENDEN 2014	38
--------------	----

# TÄTIGKEITSBERICHT DES VEREINSPRÄSIDENTEN

**Im Jahresbericht besteht die Möglichkeit, zurück zu blicken auf die Entwicklungen des vergangenen Jahres.**

Die beiden Holzbacköfen in der Bäckerei «Vier Linden» aus dem Jahre 2000 mussten aufgrund neuer Emissionsbestimmungen ersetzt werden. Der neue erstmalig in der Schweiz eingesetzte Holzbackofen mit automatischer Pelletfeuerung übertrifft bezüglich Schadstoffwerte und der Handhabung alle Erwartungen.

Der Verein Zürcher Eingliederung hat im Jahr 2014 auch ein neues Angebot eröffnet, den «Triemenhof». Die Kernaufgabe vom «Triemenhof» besteht darin, Dienstleistungen für Jugendliche zu erbringen. Die Konzentration liegt dabei auf den Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung, des Wohnens und der beruflichen Integration (Ausbildung). Ein wichtiger Aspekt sind die Tätigkeiten auf dem biodynamischen Landwirtschaftsbetrieb: Arbeiten mit der Natur, gemeinsames Schaffen im Team, der Umgang mit Tieren, Verantwortung übernehmen und die Früchte des Schaffens ernten.

Der Verein Zürcher Eingliederung (VZE) konnte im Jahr 2014 auch seinen Auftritt in der Öffentlichkeit neu erarbeiten. Auf der neu gestalteten Website ([www.vze.ch](http://www.vze.ch)) stellen sich die Trägerschaft und die Zweigbetriebe mit deren gesamten Angebotspalette im Bereich Wohnen, Ausbildung und Arbeit vor.

## Im Jahresbericht besteht auch die Möglichkeit, Danke zu sagen.

Ein grosser Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche sich mit sehr viel Einsatz um die anvertrauten Menschen kümmern. Ein besonderer Dank gilt der Heimleiterin Helen Baumann und den Betriebsleitern Jürgen Hinderer, Andreas Ott, Raphael Stadelmann und Daniel Wullschleger. Unter der Leitung von Jürgen Hinderer schaffen sie es im Team, die erfolgreichen Betriebe weiterzuführen.

Wie schon letztes Jahr berichtet, musste sich der Vorstand unter der neuen Führung mit einem anderen Verständnis der Vereinsführung auseinandersetzen. Die neue Arbeitsweise wurde auch im Jahr 2014 fortgesetzt. An die Vorstandsmitglieder geht für ihren Einsatz für Menschen mit einer Beeinträchtigung ebenfalls ein grosser Dank!

Glücklicherweise gibt es auch viele Menschen, welche den Verein Zürcher Eingliederung unterstützen, sei es als Kunden von Produkten der Betriebe oder sei es als Wohltäter mit finanziellen Spenden, mit Naturalspenden usw. Auch dafür vielen herzlichen Dank! Der Verein Zürcher Eingliederung und die ihm anvertrauten Menschen sind auf diese Unterstützung angewiesen!



Claudio Zogg

# WOHNHEIM ZÜRICHBERG

**Im Jahre, in dem die Schweiz der UN-Behindertenrechtskonvention beigetreten ist (April 2014), haben auch wir uns mit den Fragestellungen und Konsequenzen im Zusammenleben und -arbeiten mit Menschen mit einer Behinderung befasst. Die Achtung der in jedem Menschen innewohnenden Würde und die Akzeptanz dieser Menschen als Teil der gesellschaftlichen Vielfalt und der Menschheit ist eine enorme Errungenschaft.**

Die Wertschätzung des individuellen Lebensentwurfes ist formuliert, doch noch nicht wirklich angekommen. Dies zeigt die Diskussion über die pränatale Diagnostik, wie auch über die Zulassung der Präimplantationsdiagnostik. Hier geht man nicht von einem Recht auf Vielfalt und der dadurch entstehenden Bereicherung für die Gesellschaft aus.



Menschen, die zum ersten Mal an die Zürichbergstrasse 110 kommen, sind beeindruckt von der schönen Liegenschaft, der Lage und Atmosphäre des Gebäudes. Fast jeder Besucher erkundigt sich mit Interesse nach der Geschichte des Hauses und dem Baujahr.

Im Berichtsjahr wurde unser Haus 125-jährig. 1889 auf geschenktem Land erbaut für minderbemittelte, rekonvaleszente Menschen blieb es über 101 Jahre dem Gründungsgedanken treu, und der Vorstand des Vereins Erholungshaus Zürich-Fluntern übergab die Liegenschaft 1991 wiederum als Geschenk dem Verein Zürcher Eingliederung. Damit können nach wie vor Menschen mit Unterstützungsbedarf von der schönen Lage, dem wunderbaren Haus und dem grosszügigen Umschwung profitieren.



## Die Forderungen ein selbstbestimmtes Leben in der Gemeinschaft zu führen, freier Zugang zu Informationen zu haben, eine angemessene Gesundheitsversorgung zu erhalten, waren Teil unserer Überlegungen innerhalb des Wohnheimes und der Dependance.

### Wohnheim und Dependance

Wir stellten uns als erstes die Frage: Wieviel Struktur brauchen wir als Gemeinschaft und welche Regeln gelten bereits in den einzelnen Bereichen? Eine Vielfalt kam zusammen, die uns z. B. zeigte, dass in der Küche nicht nur Regeln der Zusammenarbeit, sondern auch der Hygiene und Lebensmittelverordnung eingehalten werden müssen. Hinzu kommen noch jene der Arbeitssicherheit. Auf den Wohngruppen ist das Zusammenleben abhängig von dem gegenseitigen Respekt und der Achtung jedes Einzelnen. Welche Übereinkünfte ergeben sich aus der Gemeinschaft, welche aus der Tradition des Hauses und welche aus den einzelnen Lebensformen und Eigenheiten der Bewohner?

Sich selber zu hinterfragen, die Struktur genauer anzuschauen, ist nicht einfach, schafft aber Raum für Neuerungen.

Durch eine gemeinsame Weiterbildung zum neuen Erwachsenenschutzrecht mit den Angehörigen und den Bewohnern haben wir uns mit dem Grundsatz der Autonomie und Stellvertretung auseinandergesetzt. Fragen wie «Was muss ich aus dem Gesetz für meine Arbeit wissen, welche Entscheidungen darf die Bewohnerin/der Bewohner selber treffen und wie weit geht unsere Einflussnahme in den Alltag?» sind nicht einfach. Das Bewusstsein der Würde und die Anerkennung der Entscheidungen des Anderen sind grundlegende Werte.

Anlässlich des Entschlusses von Silvia Müller nach 23 Jahren die Dienstag-Abendgestaltung nicht mehr zu übernehmen, waren wir aufgefordert anstelle der wöchentlichen Geschichte einen neuen Inhalt zu schaffen. Ihre Treue und die Verbundenheit zu den Bewohnerinnen und Bewohnern war ein grosses Geschenk, das Woche für Woche entgegengenommen werden durfte. Ihr

wohlverdienter «Ruhestand» sei noch einmal mit einem herzlichen Dank bestätigt.

Die Frage, wie wir zukünftig den Dienstagabend gestalten wollen, brachte eine reiche Fülle an Vorschlägen zutage. Der Prozess des Sichfindens, der gelebten Mitsprache und des Verlassens einer geliebten Tradition war spannend. Heute gibt es ein Dienstagabend-Programm, das die Interessen der Bewohner widerspiegelt, unter den Rahmenbedingungen, die eine derartige Freizeitaktivität eben mit sich bringt. Das Vorstellen des eigenen Heimatlandes einzelner Mitarbeiter, Disco, Fitness, Improvisationstheater, Malen, Spaziergänge, Seemannsliederabend, Tanzen und sich gegenseitig das Hobby vorstellen spiegeln die Vielfalt. Ebenso gab es Gesprächsrunden, in denen wir uns mit dem Recht der Selbstbestimmung, mit dem freien Zugang zu den Medien und deren Auswirkungen auf unser Leben auseinandersetzten.



Der gemeinsame Weg, wie wir urteilsfähig werden für sinnvolle Entscheidungen, ist ein langer aber äusserst interessanter. Wir lernten einander besser kennen, formulierten unsere Meinung und hörten dem Anderen zu.

Der Begriff «Betreuung» beinhaltet, dass man Treue im Sinne von Fürsorge verspricht. Begleitung jedoch setzt Gegenseitigkeit voraus und zeugt davon, dass die Leitung auch dem Anderen zusteht.

Dass alles in Bewegung ist, kann man auch im Garten des Wohnheimes wahrnehmen. Wir haben dank einer grosszügigen Spende eine Wasser-kaskade erworben, die fröhlich vor sich hin plätschert und zum Beobachten und Verweilen einlädt. Gleichzeitig belebt sie unser Biotop mit zusätzlichem Sauerstoff und verbessert die Wasserqualität für die Seerosen.



**Das Bewusstsein, miteinander unterwegs zu sein, Veränderungen zu ermöglichen, prägt den Rückblick auf das vergangene Tätigkeitsjahr. Wir sind alle aufeinander angewiesen, nicht nur innerhalb der Gruppe, des Teams oder der Hausgemeinschaft, sondern über das ganze Netzwerk, das unsere Aufgabe mitprägt.**



## Unsere Aussenwohngruppe «Stöckli» für ältere Bewohner hat ihr 15-jähriges Bestehen gefeiert – zusammen mit der Gruppenleiterin, die diese Wohngruppe aufgebaut und über all die Jahre mit Tatkraft, Verbundenheit und grossem Engagement geführt hat.

### Stöckli

Durch den Tod eines langjährigen Bewohners wurde das Bewusstsein füreinander da zu sein merkbar gestärkt. Gerade am Ende des Lebens werden Fragen aufgeworfen, welche die Situation der Stellvertretung zur Herausforderung machen. Das höchstpersönliche Recht über seinen Körper entscheiden zu dürfen, heisst für uns, dass der Bewohner in die Erstellung der Patientenverfügung miteinbezogen werden muss.

Durch den frei gewordenen Platz hat ein neuer Bewohner Einzug gehalten, der heute mit Überzeugung das Stöckli als sein Zuhause bezeichnet. Er bringt viel Leben und Kultur hinein, die alle begeistern und ihn zu einem wertvollen Mitglied der Gemeinschaft werden liessen.

Eine weitere Veränderung musste angegangen werden. Die Pensionierung der Leiterin des Stöcklis rückte mit grossen Schritten näher. Wir sind in der glücklichen Lage, einen guten Nachfolger gefunden zu haben.

Im Rückblick auf das vergangene Jahr tauchen viele Erinnerungen auf, aber in erster Linie ist es Dankbarkeit, dass alle Aufgaben mit Engagement und Verbundenheit angegangen wurden und wir das Glück haben, immer von einem guten Wohnheimgeist begleitet zu werden.

Helen Baumann-Müller

**Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich ganz herzlich für ihren Einsatz. Es konnte einiges gemeistert, Neues entdeckt und viel gelacht werden.**





# WERKSTÄTTEN DER ZÜRCHER EINGLIEDERUNG

Was haben wir im letzten Jahr geleistet? Was haben wir erreicht? Solche Fragen stellen sich, wenn man für einen Tätigkeitsbericht auf das vergangene Jahr zurückschaut. Für gewöhnlich versucht man, solche Fragen mit Zahlen zu beantworten. Aber wenn man das Geleistete nur auf das reduziert, was sich wägen und zählen lässt, bekommt man ein unvollkommenes Bild.

Vieles von dem was sich entwickelt hat, sehen wir nur indirekt, und doch hat es eine grosse Bedeutung. Es braucht Aufmerksamkeit in der Alltagshektik und Wachheit für die besonderen Momente. Daraus entsteht Wertschätzung für betreute Mitarbeitende, die weniger im «äusseren» oder materiellen Sinn leisten können.

**40** JAHRE  
**WERKSTÄTTEN**  
ZÜRCHER EINGLIEDERUNG

**Unsere betreuten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Tagesstätten bringen ganz unterschiedliche Begabungen und Fähigkeiten aber auch ihre Grenzen mit. Diese müssen von uns erkannt und in eine entsprechend sinnvolle Tätigkeit geführt werden.**



## «Das Wesen vermitteln und das Malen lernen»

Dieses japanische Sprichwort leitet uns in der wöchentlichen Projektarbeit. Wir versuchen das Wesenhafte in Kunstwerken zu erspüren, auszudrücken und dabei das Malen zu üben. Wir gestalten eine Karte mit Schablonendruck und möchten den Farbklang eines Gartens einfangen. In der Kunst suchen wir nach einem Gartengemälde, tauchen in diesen Farbklang ein und versuchen ihn wiederzugeben.

Da ist der Mitarbeiter L. Er arbeitet äusserst exakt, sorgfältig, gewissenhaft, er kann mehrere Arbeitsschritte aneinander reihen. Wir haben die Gewissheit, dass er eine ihm übertragene Arbeit pflichtbewusst erledigt. Sein Arbeitstempo gibt er vor. Er sägt an der Decoupiersäge, er bemalt Puzzles, er bedruckt und verpackt Karten, er näht Klaussäcke zusammen.

Da ist Mitarbeiter H. Er merkt sich seine Termine, erinnert uns an Geburtstage und Abmachungen, bestellt für seine MitarbeiterInnen das Taxi, bedient das Fax-Gerät. Er arbeitet sorgfältig, gewissenhaft mit viel Freude am Erfolg. Er kann auch träumen. Er bedruckt Klaussäcke, malt Kartenhintergründe, er bügelt, er stickt Bilder.

Da ist Mitarbeiterin S. Sie bringt, sie holt, sie versorgt, sie ordnet, sie tröstet, sie gibt Zuspruch, sie ist hilfsbereit. Sie hat klare Vorstellungen, wie es sein muss. Sie häkelt, bemalt und druckt Karten, deckt den Tisch, putzt die Tische und erledigt viele Botengänge.

**Durch ein Zusammenwirken von uns Allen entsteht ein tatkräftiges Miteinander. Dadurch können wir Aufträge entgegennehmen und miteinander erledigen, z.B. Klaussäcke nähen, bedrucken und einfüllen, Karten für unterschiedliche Anlässe gestalten.**





Vieles im Alltag haben wir alle eingeübt, erledigen wir immer auf die gleiche Weise, dies ist sehr sinnvoll. Doch da ist auch das Neue, das uns Unbekannte, welches uns kleinere oder grössere Welten öffnen kann. Wir gehen zusammen auf neue Wege, probieren aus, lernen neue Techniken, suchen nach Zusammenhängen, wir üben einzelne Schritte und bringen diese in einen Ablauf. Unterwegs entdecken und entwickeln wir neue Fähigkeiten und begegnen dem Staunen.

Wir suchen nach Orientierung, nach einer Ausrichtung in unseren Tätigkeiten. Das Handwerk, die alten Kulturtechniken, die Kunst können uns inspirieren, auch die heutige Gesellschaft und ihre Entwicklungen interessieren uns.

Die Themen versuchen wir aufzuschlüsseln, diese in kleinen Schritten erlebbar zu machen und uns darin zu üben und zu vertiefen. Diese Erfahrungen fließen dann in die Produkteentwicklung und in unsere Tätigkeitsfelder.

## Lernen ist die beglückende Verwandlung von Staunen in Verstehen.

Spruchwort



### **Ein ganz normaler Arbeitsplatz?**

Jeder führt die Tätigkeiten aus, die seinen Möglichkeiten und Begabungen entsprechen. Wir arbeiten zusammen für ein Ganzes, wir alle sind aufeinander angewiesen, alle bringen sich auf ihre Art und Weise ins Geschehen ein, wirken mit und übernehmen Verantwortung, wo es möglich ist. Wir sind ein Teil der Gesellschaft, wir suchen nach Nischen für unsere Produkte, wir wollen uns zeigen und einbringen.

Allen, die uns im vergangenen Jahr in unterschiedlicher Form dabei unterstützt haben, möchten wir ganz herzlich danken. Auch allen Mitarbeitenden gebührt ein herzlicher Dank für ihren Einsatz.

Jürgen Hinderer

**In unserer Tätigkeit wollen wir offen sein für das Staunen und wünschen uns, dass dies in unser Tun strahlt.**



## «VIER LINDEN» BETRIEBE

**Im Jahr 2014 wurde mit dem Einbau eines neuen Holzofens in unserer Backstube ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der «Vier Linden» Betriebe gelegt. Holzbacköfen werden in Backstuben zunehmend zu einer Rarität, da die Holzbeschickung aufwändig und mit viel Handarbeit verbunden ist.**



Unter der Voraussetzung, dass die Schadstoff-Grenzwerte eingehalten werden, ist der Holzbackofen eine ökologisch interessante und zukunftsweisende Lösung. Aufgrund strengerer Bestimmungen zur Luftreinhaltung bei Holzfeuerungen galt es, neue Wege zu finden – wollten wir doch diesen nachhaltigen und zukunftssträchtigen Energieträger beibehalten.

Heute befeuern wir unseren direkt beheizten Holzofen mit Holzpellets aus regionalen Waldbeständen. Dabei steht nicht etwa die Nostalgie im Vordergrund; wir richten unser Augenmerk auf die optimalen Backeigenschaften, welche die Qualität unserer Produkte ausmachen.

Die Energiewende ist am Hottingerplatz in die Wege geleitet. Findet sie Nachahmer – was wir sehr hoffen –, so wird damit ein nachhaltiger Beitrag zur Luftreinhaltung und zur Verbreitung nachwachsender Brennstoffe geleistet.



Vier Linden



**Die Verkaufsgeschäfte Boutique, Reformhaus, Traiteur, Imbiss-Café und Bäckerei mit Filiale am Goldbrunnenplatz zeigen erfreuliche Ergebnisse. Die Umsätze konnten in fast allen Bereichen ausgebaut oder auf einem hohen Stand gehalten werden.**

Die Kehrseite dieser positiven Geschäftsentwicklung ist der chronische Platzmangel. Jeder Quadratmeter an neuer Produktions- oder Verkaufsfläche ist ein Gewinn für uns. Daher drängt sich die Frage auf, ob wir für die Vier Linden Betriebe einen zweiten Standort ins Auge fassen und aufbauen müssen.

In unseren Betrieben hat die Ausbildungstätigkeit neben Produktion und Verkauf einen sehr hohen Stellenwert. Innerhalb der verschiedenen Bereiche wurde 41 zukünftigen Schulabgängerinnen und Schulabgängern die Möglichkeit geboten, mittels Schnupperlehre einen Einblick in die Berufssparten Küche, Bäckerei und Detailhandel zu erhalten. Ein Teil davon konnte nach den Sommerferien eine Ausbildung – wir haben insgesamt 25 Lernende – antreten.





**Wir blicken auf ein ereignis- und erfolgreiches Jahr zurück. Wohlwissend, dass wir von vielen Seiten in unserer Tätigkeit und Entwicklung unterstützt werden und viel zu verdanken haben. Dieser Dank richtet sich insbesondere an die grosszügigen Donatoren für unsere Projekte, involvierten IV-Stellen sowie an eine engagierte Mitarbeiter- und Lehrlingsgemeinschaft, welche alle zum guten Gelingen unserer Aufgaben beigetragen haben.**

Raphael Stadelmann



# DAS ZÜRCHER KERZENZIEHEN

**Wir feiern ein kleines Jubiläum: Seit 10 Jahren veranstaltet unsere Institution im Auftrag der Stiftung Zürcher Kerzenziehen diesen traditionsreichen Anlass am Bürkliplatz in Zürich.**



In der letzten Oktoberwoche brachten von der Polizei eskortierte Schwerlasttransporter die Kerzenzieh-Container aus ihrem «Sommerquartier» und wurden mittels eines 40-Tonnen-Kranes in ihre Position gebracht.

Unter der Mitwirkung von mehreren Mitarbeitenden und Betreuten aus Werkstätten, Wohnheim, den beiden Landwirtschaftsbetrieben und Vier Linden wurde der Pavillon der Stadthausanlage während dreier Tage für das öffentliche Kerzenziehen eingerichtet.

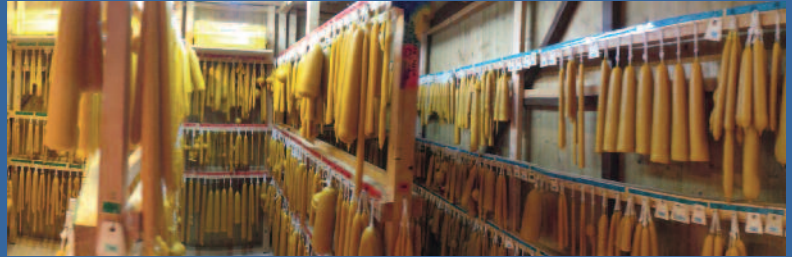
Wie bereits in den vergangenen Jahren hiess es, Mitarbeitende und freiwillige Helferinnen und Helfer zu finden. Die Bildung eines geeigneten Mitarbeiterstabes ist eine wichtige Voraussetzung für das gute Gelingen der Veranstaltung. So waren wir froh, auf die Unterstützung einiger Kräfte zählen zu dürfen, die schon mehrere Male mitgewirkt und entsprechende Erfahrung mitgebracht haben. An dieser Stelle sei allen herzlich für ihren Einsatz gedankt, insbesondere den freiwilligen Helferinnen und Helfern.





Nach der Aufbauhektik entsteht während gut sieben Wochen eine ganz andere, beschauliche Stimmung. In den ersten Wochen zählen vor allem routinierte Lichterzieher, welche das Kerzenhandwerk seit Jahren beherrschen, zu unseren Besuchern.

Nach und nach nimmt der Betrieb der Veranstaltung zu und viele tausend Besucher, quer durch alle Altersstufen und sozialen Schichten, ziehen in der vorweihnachtlichen Zeit aus 5,5 Tonnen Wachs Bienenwachskerzen. In den Vormittagsstunden haben uns zudem mehr als 70 Schulklassen am Bürkliplatz besucht.



Ein herzlicher Dank gebührt den Stadtbehörden, den Stadtwerken und verschiedenen Firmen, welche diesem Anlass mit Wohlwollen begegnen oder uns materiell in vielfältiger Weise unterstützen.

Raphael Stadelmann



# HOF WAGENBURG

Das letzte Jahr wurde von wechselhaftem Wetter dominiert.

Wechsel gab es aber auch innerhalb unserer sonst sehr stabilen Mitarbeiterschaft. Nachdem uns im Frühjahr die Familie von Res und Jolanda Gämperli-Graf nach 20-jähriger Mitarbeit verlassen hat, erfuhren wir, dass auch die Familie von Lina und Nico Ott-Scacchi sich einer neuen Herausforderung stellen wird. Beide Familien starten mit eigenen Projekten, der pachtweisen Übernahme von Landwirtschaftsbetrieben. Diese Wechsel lösten bei uns Zurückbleibenden wechselhafte Gefühle aus, das Abschiednehmen einerseits und andererseits das Begrüssen neuer Mitarbeiter. Da geht viel Wissen und Erfahrung verloren, neue Kräfte bringen jedoch auch frische Impulse und Anregungen in den Betrieb. Sie sehen den Hof mit anderen Augen, um Neues zu ergreifen und Altes loszulassen.





## Landwirtschaft

Die Wechselwirkung von Regen und Sonnenschein, warmen Tagen und eher kalten Nächten, liessen die Pflanzen während der Vegetationszeit üppig wachsen. So konnten wir unsere Scheunen vom Sommer bis in den Herbst mit dem Erntegut bis unter das Dach füllen. Die besondere Herausforderung dabei war, alles im richtigen Zeitpunkt ernten zu können, was hohe Präsenz und intensive Ernteaktionen forderte. Mit viel Glück konnten wir das Brotgetreide, den Dinkel, im richtigen Augenblick und in guter Qualität ernten. Im Herbst belohnte uns helle und sonnige Witterung mit einer üppigen Obsternte.



## Baugruppe

Etwas weniger wetterabhängig ist unsere Baugruppe. Ihr Einsatz wird von uns allen sehr geschätzt und bietet attraktive Arbeitsplätze. Als Hauptaufgabe in diesem Jahr wurde dem alten, nicht mehr in Gebrauch stehenden Kuhstall neues Leben eingeblasen. So wurde ein Teil des Gebäudes für den Gemüsebau eingerichtet. Es entstanden neue Räumlichkeiten, welche zur Verarbeitung, dem Rüsten und Waschen von Gemüse dienen. Im anderen Teil des Gebäudes wurden tiergerechte Kälberställe verwirklicht. Da wir jährlich schon über 40 Kälbergeburten verzeichnen, brauchten wir eine neue Lösung. Sogar unsere Hasen erhielten durch die Baugruppe ein neues komfortables Zuhause. Dazwischen wurden auswärts immer wieder mittlere und kleinere Bauvorhaben ausgeführt.



## Gemüsebau

Die häufigen Niederschläge liessen neben den Gemüsekulturen auch das Unkraut üppig wachsen. Eine verstopfte Drainage-Leitung führte sogar dazu, dass ein Teil des Gemüsefeldes zeitweise unter Wasser stand. Dank dem Einsatz der Baugruppe konnte jedoch dieses Problem behoben werden. Nach dem Weggang von Res Graf, dem Leiter der Gemüsegruppe, wurden die Anbauflächen etwas reduziert und die Gemüseproduktion neu konzipiert. So konnte in diesem Jahr eine breite Palette von qualitativ hochstehendem Gemüse verkauft werden. Dabei konnten wir den Absatz innerhalb der Zürcher Eingliederung, vor allem für die Vier Linden Betriebe, stark erhöhen. Andererseits wurde der Verkauf auf dem Wetziker Wochenmarkt und der Vertrieb von Gemüsepäckli eingestellt.





### **Innenbereich**

Gerade dieses nasse Wetter weckte oft das Bedürfnis, sich zwischendurch in unseren schönen und grosszügigen Räumlichkeiten erholen zu können. Der gemeinsame Essraum und die dazugehörige Küche erscheinen dabei wie das Herz innerhalb unseres Betriebes. Das gemeinsame Essen ist sehr zentral. Die Köchinnen und die Köche beglücken uns täglich mit eigenen, bio-dynamischen Produkten.

Neben den Wochensitzungen, dem wöchentlichen Malen und vielen anderen Aktivitäten bildet der tägliche Morgenkreis ein schönes, fröhliches Beginnen der Tagesarbeit in allen Bereichen.



### **Soziales**

Der Wechsel bei den zu betreuenden Lehrlingen und Mitarbeitern hielt sich im normalen Rahmen. Neben zwei Verabschiedungen durften wir zwei neue Lehrlinge, Zwillingbrüder, begrüßen.



**Bemerkungen von Hofbesuchern wie zum Beispiel «Bei euch würde ich gerne mitarbeiten» oder «Bei euch wäre ich gerne ein Tier» beglücken uns und bestätigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.**



Es ist nach wie vor eine grosse Freude, wie engagiert und intensiv sich die gesamte Belegschaft hinter ihre Aufgabe stellt. Mit grossem Elan wird die tägliche Arbeit angepackt und mit Verlässlichkeit und viel Herzblut erledigt.

## Unterschiedliche Lebenskonzepte und Lebensgemeinschaften sowie gesellschaftliche Veränderungen in der zunehmend globalisierenden Welt machen eine individuelle angepasste Betreuungsform notwendig.

Dies ist mein erster Tätigkeitsbericht, den ich für den Triemenhof schreiben darf. Mein Name ist Daniel Wullschleger und ich bin mit der Leitung des Triemenhofes betraut. Wie bereits in den vergangenen Jahren soll der vorliegende Bericht über unsere vielfältige Arbeit mit dem Boden, den Tieren und den jungen Menschen orientieren.

Auf dem Triemenhof hat sich so manches verändert. Erst die Zukunft wird zeigen, ob der Hof gestärkt aus den Gegebenheiten erblühen und die Ernte ins Trockene eingeholt werden kann. Wir werden uns neu orientieren und die nicht immer ganz einfachen Veränderungen hinter uns lassen.

Nebst dem biodynamischen Landwirtschaftsbetrieb steht ein neu erstelltes Wohnhaus, das den Erfordernissen der Zeit zum betreuten Wohnen für Jugendliche entspricht.

Ein wichtiges Ereignis ist sicher die Fertigstellung des neuen Wohnhauses.





Nach intensiver Vorarbeit ist es endlich soweit: Der Triemenhof konnte am 24. Oktober 2014 der Öffentlichkeit zeigen, warum sich der Aufwand seit Beginn der Idee bis zum Tag der Eröffnung gelohnt hat. Bereits Herr und Frau Grieder haben früh erkannt, dass die vorhandene Infrastruktur auf dem Triemenhof einen optimalen Rahmen zur Betreuung von Jugendlichen bietet. Ich nenne diesen Rahmen agrarökologisches Konzept, bei dem Hilfe des Landwirtschaftsbetriebs, gepaart mit der Sozialpädagogik, den Jugendlichen die Grundlagen und Fähigkeiten vermittelt werden, die sie brauchen, um selbstverantwortlich in unserer Gesellschaft zu leben. Auf den 1. Juli 2014 wurde ich vom Verein zu 100% angestellt, zuvor konnte ich auf dem Triemenhof über zwei Monate in einem Anstellungsverhältnis von 20% einen guten Überblick erlangen.

## Landwirtschaft

Im Juli wurde eine Aushilfe auf dem Landwirtschaftsbetrieb von Nöten. Mit den zwei Landwirtschaftslehrlingen Matthias und Silvan organisierten wir uns und alle wussten, was zu tun war. Ich möchte ein grosses Kompliment an Silvan Zogg weitergeben, der hoch motiviert und engagiert die Organisation in die Hand nahm. Es war nicht immer ganz einfach in diesem verregneten Sommer den richtigen Zeitpunkt zu finden um das Gras zu schneiden und dann das Heu beziehungsweise das Emd trocken ins Tenn zu führen. Die Tiere wollten auch versorgt werden, und da war jede Unterstützung willkommen.

In dieser Zeit bekam ich einen sehr guten Einblick in den ganzen Triemenhof.

Das Vieh auf unserem biologisch-dynamischen Betrieb ist im Sommerhalbjahr jeden Tag auf der Weide. Die Kühe und die im aktuellen Jahr geborenen Kälber verbringen den Sommer zuhause, die Rinder auf der Alp.

Der Pfau hat ein neues Zuhause auf dem Hof Wagenburg gefunden und bekam damit einen Kameraden.



## Personelles

Im August bekam ich dann Unterstützung durch Dietmar Granacher (Sozialpädagoge), der tatkräftig mithalf, sei es administrativ oder handwerklich. Leider hat er uns auf Ende Jahr bereits wieder verlassen, da er mit seiner Familie nach Deutschland in ein Eigenheim umzog.

Während der Bauphase war es für die Betriebsleiter-Familie Kamminga-Grossgasteiger nicht immer einfach, den Hof wirtschaftlich zu betreiben. Grosse Maschinen fuhren auf, und es musste irgendwie mit Traktor und Ladewagen an der Baustelle vorbei manövriert werden. In diesem verregneten Sommer eilte es, und die schönen Tage mussten genutzt werden, um die Ernte einzufahren. Da kam es manchmal sprichwörtlich zu Engpässen.

Der Landwirtschafts-Betriebsleiter, Herr Kamminga, und Frau Grossgasteiger haben sich entschlossen, sich neu zu orientieren. Sie haben uns auf Ende November verlassen. Wir bedanken uns ganz herzlich für ihr Engagement.

Es war nicht ganz einfach, eine geeignete Familie zu finden für die anspruchsvolle Arbeit auf dem biodynamischen Betrieb mit dem Demeter-Label. Auf die erste Anzeige meldeten sich relativ wenige interessierte Personen, und es kam nicht zu der erwünschten Anstellung. In einer zweiten Annonce bewarben sich dann Familien die vermehrt die erwünschte Ausbildung und Erfahrung mitbrachten.

Frau Grädel und Hans-Peter Blaser werden am 1. März 2015 mit ihren Familien ins Bauernhaus ziehen. Hans-Peter Blaser wird zu 100 % als Betriebsleiter angestellt.

Patrick Brown, der bereits bei den Neubauarbeiten und immer wieder für den Verein als selbständig Erwerbender tätig war, wurde ab Dezember zu 100 % festangestellt. Er wird auf dem Hof wohnen und während der Übergangszeit den Landwirtschaftsbetrieb führen. Ich durfte ihn als exzellenten «Allrounder» erleben. Auch bringt er grosse Kenntnisse in der Milch- und Viehwirtschaft mit.

Annina Humbel wurde auf Mitte Dezember in einem befristeten Arbeitsverhältnis angestellt. Sie ist gelernte biodynamische Landwirtin und bringt in der Milch- und Viehwirtschaft grosse Erfahrungen mit. Annina Humbel übernahm federführend die Verantwortung für die Jersey Kühe und ist für den reibungslosen Ablauf bis und mit Ende Februar verantwortlich.

Die vierjährige biodynamische Ausbildung absolviert zurzeit Melanie Maisel auf dem Hof. Sie begann im August 2014 mit ihrer Ausbildung. Melanie Maisel ist während der Winterzeit immer wieder in Rheinau und besucht dort in zwei- und dreiwöchigen Blöcken die Berufsschule.



**TRIEMENHOF**  
betreutes Wohnen



**Danke! Veränderungen erzeugen immer Unsicherheit, sind aber auch Chancen, um gestärkt in die Zukunft zu gehen. Ich bin mir bewusst, dass von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in dieser turbulenten Phase viel abverlangt wird und danke allen sehr herzlich, die sich der anspruchsvollen Arbeit auf dem Triemenhof stellen und so einen wertvollen Dienst erbringen.**



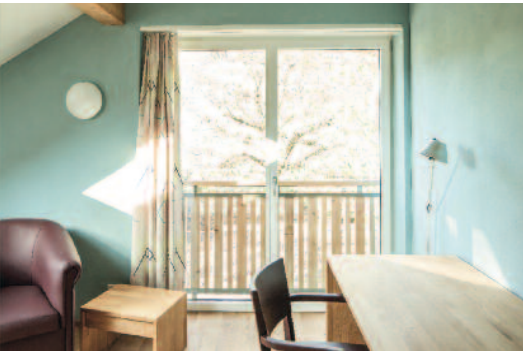
### **Mitbewohner**

Der Verein der Zürcher Eingliederung wünschte sich im Vorfeld ein Wohnhaus, das für Jugendliche bestimmt ist, die in unserer Gesellschaft Schwierigkeiten bekunden. Allerdings haben sich die Bedürfnisse der Jugendlichen, welche heute in Non-Profit-Organisationen betreut und gefördert werden, verändert und die Institutionen müssen auf die Veränderungen reagieren und ihre Angebote anpassen. Institutionen stehen immer wieder im Spannungsfeld zwischen den internen und den externen Anforderungen und sie müssen sich ständig bemühen, den Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessengruppen herzustellen. Entweder orientieren sie sich an ihren Grundsätzen oder an den Bedürfnissen der Geldgeber. Auch ist die einweisende Behörde einem enormen Spardruck unterworfen.

Das Spannungsfeld zwischen der internen und externen Ausrichtung ist im Moment sehr stark spürbar. Es stellt eine grosse Herausforderung dar, einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessengruppen herzustellen, ohne bei der eigentlichen Zielgruppe Abstriche zu machen. Letztlich sollen sie in Kleingruppen professionell begleitet und betreut werden.

Bereits vor meinem Stellenantritt zeichneten sich in der Entwicklung der einweisenden Behörde Veränderungsprozesse ab.





**Ausblick! Ich freue mich sehr auf die weitere Zeit mit all ihren Herausforderungen hier auf dem Triemenhof. Gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden wir die Zukunft positiv gestalten. Dabei verfolgen wir alle das Ziel, den uns anvertrauten Jugendlichen ein gutes und attraktives Angebot zu bieten und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen.**

Herzlich: Daniel Wullschleger



# PLATZBELEGUNG ZÜRCHER EINGLIEDERUNG

	Ausbildung	Berufliche Abklärungen Arbeitstraining	Tagesstätten	Arbeitsplätze	Wohnen	Entlastungsplätze	Total Tagesstruktur	Total Wohnen
<b>Werkstätten</b>	Administration			1			1.0	
	Hausdienst			1			1.0	
	Metallwerkstatt	1			8		9.0	
	Tagesstätten			13			13.0	
	Textilatelier			1	9.5		10.5	
	Lebensmittelabpackerei			1	7		8.0	
	Parkdienst				1		1.0	
	Schreinerei	4			7		11.0	
	Exagon Konfektionierung	2			12.5		14.5	
	<b>Total belegte Plätze Werkstätten</b>	<b>7</b>		<b>15</b>	<b>47</b>		<b>69.0</b>	
<b>Wohnheim</b>	Zürichberg	1	2	8	28		11.0	28.0
	Dependance		8		10		8.0	10.0
	Stöckli		6		8		6.0	8.0
	<b>Total belegte Plätze Wohnheim</b>	<b>1</b>		<b>16</b>	<b>8</b>	<b>46</b>	<b>25.0</b>	<b>46.0</b>
<b>Vier Linden</b>	Bäckerei Verkauf	6	1		2		9.0	
	Bäckerei Produktion	10	1		7		18.0	
	Küche Produktion	3	1		2		6.0	
	Reformhaus Verkauf	6	1				7.0	
	Geschenkboutique Verkauf		1		1		2.0	
<b>Total belegte Plätze Vier Linden</b>	<b>25</b>	<b>5</b>		<b>12</b>		<b>42.0</b>		
<b>Hof Wagenburg</b>	<b>Total belegte Plätze Hof Wagenburg</b>	<b>2</b>			<b>13</b>	<b>15</b>	<b>15.0</b>	<b>15.0</b>
	<b>Gesamttotal</b>	<b>35</b>	<b>5</b>	<b>31</b>	<b>80</b>	<b>61</b>	<b>151.0</b>	<b>61.0</b>

Im Verein Zürcher Eingliederung waren im Jahr 2014 insgesamt 212 Plätze von 221 Personen belegt.

# BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Vereins Zürcher Eingliederung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

## Verantwortung des Vereinsvorstandes

Der Vereinsvorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vereinsvorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

## Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

HONOLD TREUHAND AG



S. Meyer  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



F. M. Badri  
Revisionsexperte

Zürich, 7. April 2015

# JAHRESRECHNUNG

ERFOLGSRECHNUNG 1. JANUAR – 31. DEZEMBER

Aufwand	2014	2013	Ertrag	2014	2013
	CHF	CHF		CHF	CHF
Personal Löhne und Sozialleistungen	10 665 767.55	9 994 708.52	Erträge aus Betreuung innerkantonal	6 848 723.76	6 654 936.30
Betreute Löhne und Sozialleistungen	729 976.87	621 132.95	Erträge aus Betreuung ausserkantonal	987 333.20	1 214 555.80
Personalnebenkosten	199 881.20	193 757.21	Ertrag für berufliche Ausbildung	1 949 217.87	2 110 502.80
Honorare Leistungen Dritter	232 684.89	187 965.29	<b>Total Erträge aus Betreuung</b>	<b>9 785 274.83</b>	<b>9 979 994.90</b>
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>11 828 310.51</b>	<b>10 997 563.97</b>	<b>Total Erträge aus Produktion</b>	<b>9 602 549.69</b>	<b>8 683 209.90</b>
Medizinischer Bedarf	5 519.20	5 639.15	Übriger Ertrag	339 106.27	526 107.62
Lebensmittel und Getränke	481 773.07	517 442.41	Spenden	120 192.15	134 014.15
Haushalt	55 815.18	58 785.58	<b>Total Ertrag</b>	<b>19 847 122.94</b>	<b>19 323 326.57</b>
Unterhalt und Reparaturen	652 762.27	705 065.89	<b>Total Jahresergebnis</b>	<b>-853 461.41</b>	<b>-191 107.22</b>
Aufwand Anlagennutzung	936 766.57	939 482.49			
Abschreibungen	1 152 687.05	1 172 455.75			
Energie und Wasser	255 279.40	255 257.30			
Schulung und Ausbildung Betreute	103 321.28	117 753.10			
Büro und Verwaltung	357 380.02	320 419.74			
Werkzeuge und Materialaufwand	4 722 706.73	4 293 633.74			
Übriger Sachaufwand	148 263.07	130 934.67			
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>8 872 273.84</b>	<b>8 516 869.82</b>			
<b>Total Aufwand</b>	<b>20 700 584.35</b>	<b>19 514 433.79</b>			

# JAHRESRECHNUNG

## BILANZ PER 31. DEZEMBER

Aktiven	2014	2013
	CHF	CHF
Kasse	62 717.95	55 794.26
Postcheck	101 338.11	226 854.95
Banken	515 994.90	1 687 386.58
Debitoren	1 017 266.37	1 219 085.16
Warenvorräte	646 657.36	620 736.92
Transitorische Aktiven	278 338.75	1 114 941.55
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2 622 313.44</b>	<b>4 924 799.42</b>
Liegenschaften und Umbauten	22 826 507.65	20 480 219.11
Betriebseinrichtungen	1 527 697.23	1 396 042.00
Fahrzeuge	201 574.45	189 322.45
EDV / IT	60 917.80	89 773.90
Wertschriften	116 102.00	126 102.00
<b>Anlagevermögen</b>	<b>24 732 799.13</b>	<b>22 281 459.46</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>27 355 112.57</b>	<b>27 206 258.88</b>

Passiven	2014	2013
	CHF	CHF
Kreditoren	1 733 358.98	1 482 024.11
Transitorische Passiven	390 552.11	577 552.40
Darlehen	1 703 122.40	1 749 085.39
Hypotheken	17 049 925.00	16 121 766.95
<b>Fremdkapital</b>	<b>20 876 958.49</b>	<b>19 930 428.85</b>
Eigenkapital aus Spenden, Fonds	7 331 615.48	7 466 937.25
Jahresergebnis	-853 461.40	-191 107.22
<b>Eigenkapital</b>	<b>6 478 154.08</b>	<b>7 275 830.03</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>27 355 112.57</b>	<b>27 206 258.88</b>

# SPENDEN

**Wir danken allen unseren Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für die Unterstützung mit insgesamt CHF 326 645.55 im vergangenen Jahr!**

## **Vier Linden**

diverse Spenden	CHF	550.–
<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>550.–</b>

## **Vier Linden, Holzofensanierung**

Ernst Göhner Stiftung	CHF	100 000.–
Migros Kulturprozent	CHF	10 000.–
<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>110 000.–</b>

## **Wohnheim und Stöckli**

Frau und Herr I. und H. Bilger	CHF	20 000.–
Frau E. Binder-Schweizer	CHF	1 000.–
Spenden im Gedenken an Karl Büchel	CHF	2 630.–
Nachlass M. Böhler	CHF	40 000.–
Frau Evelyne Diethelm	CHF	1 000.–
Frau Ruth Ebnöther	CHF	2 000.–
Frau und Herr C. und A. Gehriger-Meier	CHF	2 000.–
Familie U. Portmann	CHF	2 231.30
diverse Spenden	CHF	799.60
<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>71 660.90</b>

### Werkstätten Neumünsterallee

August Weidmann Fürsorge Stiftung	CHF	1 000.–
Hilfsgesellschaft in Zürich	CHF	2 000.–
Stiftung Zürcher Kerzenziehen	CHF	10 000.–
Frau Caroline Zimmermann	CHF	10 000.–
Spende anonym	CHF	10 000.–
diverse Spenden	CHF	4 620.95
<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>37 620.95</b>

### Werkstätten Neumünsterallee Natural- und Materialspenden

diverse Naturalspenden unter CHF 1000.–

### Hof Wagenburg, Seegräben

Kollekte im Gedenken an Lisa Bernasconi	CHF	2 397.40
Frau Iris Maier Roell	CHF	1 000.–
Dr. Hans Duttweiler-Hug-Stiftung	CHF	3 000.–
diverse Spenden	CHF	737.–
<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>7 134.40</b>

### Umbau und Projekt Triemenhof, Hinwil

Herrn P. Angst, Architektur	CHF	1 717.55
Bico, Hilding Anders Switzerland AG	CHF	1 762.40
Elektro Compagnoni	CHF	5 000.–
Firma Nazareno Greco	CHF	1 500.–
Neuco AG	CHF	1 260.–
Reseda Spreitenbach	CHF	4 420.–
Sarah Dürmüller – Hans Neufeld Stiftung	CHF	2 000.–
Frau E. Schilliger, Innenarchitektur	CHF	2 000.–
Schneider Umweltservice AG	CHF	1 830.–
Schulthess Maschinen AG	CHF	1 500.–
Simeta.ch	CHF	2 000.–
Stiftung Zürcher Kerzenziehen	CHF	40 000.–
Stiftung zur Förderung der Trinkwasserqualität	CHF	25 000.–
Zehnder Group Schweiz AG	CHF	1 050.–
<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>91 039.95</b>

### Zürcher Eingliederung allgemein

Honold Treuhand AG	CHF	6 300.–
diverse Spenden	CHF	2 339.35
<b>Total</b>	<b>CHF</b>	<b>8 639.35</b>

**Total Spenden** CHF 326 645.55



**VEREIN ZÜRCHER EINGLIEDERUNG**

Neumünsterallee 10 • 8008 Zürich-Riesbach  
Tel. 044 388 49 01 • Fax 044 382 49 03  
sekretariat@ze-werkstaetten.ch • [www.vze.ch](http://www.vze.ch)